

ADB-Artikel

Oldekop: *Johannes O.* war 1493 als Sohn des städtischen Baumeisters in Hildesheim geboren, wurde am 16. April 1514 in Wittenberg als Student immatriculiert, wurde Zuhörer Luthers, der auch sein Beichtvater war, doch ist er auch später beim alten Glauben geblieben. Von 1519–1524 war er in Italien, 1528, gerade als von Franz J. der Krieg erklärt wurde, in Burgos am Kaiserhofe, wie er selbst erzählt, um die Wahl des Propstes und Vicekanzlers Baltasar Merklin zum Bischof von Hildesheim mit zu betreiben. 1528 wurde er in seiner Vaterstadt Canonicus zum h. Kreuz und 1549 Dechant. Er war auch Capellan des Bischofs Baltasar und starb 1574. Er hat anscheinend früh angefangen seine „Annales“, anfänglich in niederdeutscher Sprache, später in einem sehr gemischten Dialekte zu schreiben; die Nachrichten aus dem 15. Jahrhundert sind culturhistorisch nicht ohne Interesse, die eigentliche Chronik beginnt aber erst 1501 und ist bis 1573 fortgeführt, von großer Wichtigkeit ist die auf genauester Kunde beruhende Darstellung der Hildesheimer Stiftsfehde. Die Urschrift der Annalen, früher im Besitze des Gymnasium Josephinum, scheint verschollen, doch giebt es Abschriften davon. Einzelne ältere Daten daraus brachte als „Denkwürdigkeiten und Anekdoten“ Spiel's Neues vaterländisches Archiv 1827, I, S. 270 ff. (wo seine Herkunft nach Halberstadt verlegt wird), die Reformations- und Stiftssehdingeschichte 1513–1523. Herm. Lüntzel, Ztschr. des Museums zu Hildesheim, Bd. I (1846). Des letzteren Darstellung der Stiftsfehde und überhaupt die Erhaltung der dahin zielenden historischen Volkslieder (Schlacht auf der Soltauer Heide) beruht auf diesen Annalen. — Aus derselben Familie stammt der 1597 in Hildesheim geborene Jurist *Justus O.* (s. u.).

Literatur

(Einzelne Daten nach einem Vortrage Professor Wieckers in Hildesheim.)

Autor

Krause.

Empfohlene Zitierweise

, „Oldekop, Johannes“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1887), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
